

Hildegard von Bingen: Sexualität von Männern und Frauen

aus: Heilkunde. Das Buch von dem Grund und Wesen und der Heilung von Krankheiten, nach den Quellen übersetzt und erläutert von Heinrich Schipperges, Salzburg 4. Aufl. 1981, 135-146

Kapitel VII: Vom geschlechtlichen Verhalten

137 Um ein Beispiel aufzuführen: Es ist so, wie wenn ein Schiff von mächtigen Wogen, aufgepeitscht durch heftige Wind und stürzende Flut, bedroht wird, dass es sich nicht halten und nicht mehr bestehen kann. Genauso schwierig wird es für die Natur des Mannes sein, sich im Sturm der Leidenschaft zu halten und zu beruhigen. Bei einem Wellenspiel jedoch, das sich auf mäßigere Winde hin erhebt und in einem Winde, der mit geringerer Wucht weht, kann ein Schiff, oft freilich nur mühsam, gleichwohl gehalten werden. So nämlich ist die Natur der Frau in ihrer Leidenschaft, die leichter gebändigt werden kann als die Naturkraft der männlichen Geschlechtslust.

1.

Es gibt nun Männer mit einer besonders männlichen Geschlechtskraft; sie haben ein kräftiges und derbes Gehirn... Der Geschlechtswind aber, der sich in den Lenden dieser Männer aufhält, ist mehr feuriger als windiger Natur. ... 138 Sie lieben den Beischlaf ... sie haben so sehr ihr ganzes Liebesverlangen auf weibliche Formen und die Verbindung mit ihnen gerichtet, dass sie sich ihrer nicht zu enthalten vermögen... Wenn sie Verkehr mit Frauen haben, sind sie gesund und munter; wenn sie ihn aber entbehren müssen, dann dörren sie sich selber aus und schleichen dahin wie Sterbende ...

2.

139 Es gibt andere Männer, deren Gehirn ist warm, ihre Haut hat ein liebenswertes Kolorit ... Jene Veranlagung aber, die in ihren Schenkeln liegt, ist mehr windhaltiger als feuriger Natur; deshalb können solche Männer Enthaltbarkeit üben. ...

140 In ihnen herrscht jene gezügelte Klugheit vor, in der die Frauen so gewandt sind, eine Klugheit, die aus dem weiblichen Element ihre schöne Selbstbeherrschung entnimmt;

... wenn sie ohne Frauen bleiben, ruhmlos wie ein Tag, der keine Sonne hatte. Wie aber Früchte während eines solchen sonnenlosen Tages vor dem Vertrocknen bewahrt bleiben, so verhalten sich auch diese Männer, wenn sie ohne Frauen bleiben, in geschatteter und gedämpfter Stimmung; in der Gemeinschaft mit Frauen aber sind sie so fröhlich, wie ein klarer Tag es ist, an dem die Sonne lacht.

Weil sie in ihren Blicken, ihrem Hören und Denken milder gestimmt sind, ergießen sie öfter als die anderen einen mehr wässrigen und nicht recht durchkochten Samen, was ihnen sowohl im Wachen als auch während des Schlafes passieren kann.

3.

Eine weitere Gruppe von Männern ... ihre Gesichtsfarbe ist düster, wobei ihre Blicke mitunter flammend und wie der Blick von Schlangen sein können. ... Ihr Mark ist zwar nur mittelmäßig entwickelt, doch vermag es so heftig zu brennen, dass sie im Verkehr mit Frauen unenthaltsam sind und sich wie Tiere und Vipernzeug benehmen. ...

141 Gleichwohl ist der Beischlaf, den sie doch mit ihren Frauen besonnen führen sollten, wild und widerwärtig und von einer lebensgefährlichen Art, indem sie sich nämlich benehmen, als seien sie reißende Wölfe. ... wenn sie nämlich könnten, würden diese Männer beim Verkehr eine Frau zu Tode bringen, weil nichts von der Zärtlichkeit eines liebenden Begehrens und der Innigkeit der Umarmung bei ihnen zu spüren ist.

4.

Eine vierte Gruppe ... Ihre Augen sind groß und glotzend, ihre Gesichtsfarbe weiblich, ihre Haut ist unrein und eher von einer ausgelöschten Farbtonung... 142 Solche Männer können bei geschlechtlichen Umarmung geliebt werden, wobei sie sowohl Männer wie Frauen beizuwohnen begehren; dabei sind sie treu ...

143 Die geschlechtliche Lust bei der Frau kann mit der Sonne verglichen werden, die milde und leicht und ständig mit ihrer warmen Glut durchdringt, auf dass sie Früchte hervorbringe.... ... der Schaum des Samens des Mannes ... löst sich von selbst im Organismus auf, ... dies geschieht auch dann, wenn es ohne Berührung mit einem Manne zu einer geschlechtlichen Erregung gekommen ist.

1.

Manche Frauen haben eine natürliche Anlage zur Belebtheit; ihre Muskulatur ist weichlich und von einem köstlichen Gewebe... In den Liebesumarmungen sind sie reizend und liebenswürdig; sie verstehen sich auch auf feinere Künste. ... Wenn sie ohne Männer bleiben müssen und keine Kinder gebären können, leiden sie an mancherlei körperlichen Zuständen. Wenn sie Männer haben, sind sie gesund. Wenn das Blut der monatlichen Reinigung schon vor der üblichen Zeit versiegt, werden sie oftmals depressiv und melancholisch,

2.

Nun gibt es andere Frauen; deren Muskelbau ist nicht besonders kräftig entwickelt, weil sie ein weites Gefäßsystem ausbilden... Sie haben herbere Züge, ein düsteres Hautkolorit,.. Weil ihre Gefäße so gut entwickelt sind, sind sie äußerst fruchtbar und empfangen leicht, zumal auch die Gebärmutter und die anderen Eingeweide kräftig gebaut sind. ...Wenn sie wollen, können sie sich vom Geschlechtsverkehr enthalten, ohne besonderen Schaden zu nehmen. Doch sind sie oft, wenn sie die Verbindung mit Männern vermeiden, recht schwierig zu nehmen und unleidlich ... Können sie aber bei Männern sein, so werden sie, indem sie dann keine Neigung zu Enthaltbarkeit zeigen, oft zu üppig und schießen in ihrem Liebesbegehren den Männern gegenüber über das Ziel hinaus. Und weil sie etwas von Mannesart an sich haben, wächst ihnen wegen der starken Gründkraft, die ihnen einwohnt, auch oftmals ein Flaum um das Kinn.

3.

145 Sodann gibt es Frauen, die haben ein zartes Fleisch, aber groben Knochenbau ... obwohl die Männer ihre Lebensart gern mögen, gehen sie ihnen ein wenig aus dem Weg, weil solche Frauen sie wohl anlocken, aber nicht zu fesseln verstehen. Bei der geschlechtlichen Gemeinschaft verhalten sie sich keusch, bleiben ihren Männern treu und sind mit ihnen gesund am ganzen Leibe, ohne sie aber leidend. Dann kränkeln sie dahin, und zwar sowohl deshalb, weil sie nicht wissen, welchem bestimmten Manne sie ihr weibliches Vertrauen schenken sollten, als auch, weil sie überhaupt keinen Mann mitbekommen haben. Wenn der Monatsfluss vorzeitig ausbleibt, ... leberleidend ... oder es kann sich ein Brustkrebs entwickeln.

4.

... dabei sind sie unfruchtbar, weil sie eine schwächliche und gebrechliche Gebärmutter besitzen. Aus diesem Grunde können sie auch den Samen des Mannes nicht richtig empfangen und festhalten noch ihn erwärmen. So sind sie ... gesünder, kräftiger und fröhlicher ohne Männer als mit ihnen, zumal sie sich oft nach dem Verkehr mit Männern schwach fühlen. ... Und wenn sie schon einmal zu irgendeiner Stunde zu einem Geschlechtsgenuss kommen, dann ist es doch bald wieder bei ihnen zu Ende damit. ... einige von ihnen, falls sie mit kräftigen und vollblütigen Männern zusammenkommen, selbst wenn sie schon ein stattliches Alter um fünfzig Jahre erreicht haben, zum wenigsten noch ein Kind zur Welt bringen.

147 Herinich Schipperges: die vier Temperamente und Konstitutionslehre auf der Basis der vier Kardinalsäfte.

... gegen die Tradition, die noch von der manichäischen Irrlehre und von der sich auch der Augustinismus nicht freibalten konnte, und abseits all der zeitgenössischen Spitzfindigkeiten zahlreicher Ehetraktate nimmt Hildegard einen natürlichen Standpunkt ein.

316 A15: ... ist sie von unvergleichlich höherem humanitären Niveau als ihre Zeitgenossen, auch als Thomas von Aquin in seiner Sexualauffassung mit seine konsequenten aber unhaltbaren Lehre ... der Mann ein vollwertiges Wesen, das Weib minderwertig...

Kürzung und Nummerierung von mir.